

Pädagogisches Konzept

Stand Januar 2026

Kinder brauchen ...

- eine Welt, die sie mit allen Sinnen erfassen und begreifen können
 - Gelegenheit für ganzheitliche Erfahrungen
 - Spiel- und Bewegungsräume
 - Raum und Zeit für Erkundungen
 - Platz für Fantasie
- Zeit, sich selbsttätig mit vorgefundenen Problemen auseinanderzusetzen
 - Raum und Zeit eigene Lösungen zu finden
- Kinder, mit denen sie spielen, toben, etwas wagen können
 - Erwachsene, die sich Zeit für sie nehmen
- Vertrauen der Erwachsenen und in die eigenen Fähigkeiten
 - Möglichkeiten zum Ausprobieren

(nach Renate Zimmer (1992). In: Zimmer, R. / Cicurs, H. (Hrsg.).
Kinder brauchen Bewegung - Brauchen Kinder Sport? Aachen)



K003 K1.3 Pädagogisches Konzept				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Sonja Mintert, Alexander Vogler	Sonja Mintert	5	30.01.2026	1/22

1. Grundlegende Aussagen

1.1 Gesetzliche Grundlagen

Die Kita St. Katharinen arbeitet auf der Basis gesetzlicher Bestimmungen für Kindertagesstätten, dem Landesrahmenvertrag-Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen, dem Hamburger Kinderbetreuungsgesetz KibeG und den Hamburger Bildungsleitlinien 2024. Im Umgang mit Nahrungsmitteln wird die Lebensmittelhygieneverordnung eingehalten.

1.2 Leitbild

Jedes Kind ist bei uns willkommen

Jedes Kind ist von Gott gewollt. Unabhängig davon, wo es herkommt, was es kann oder leistet. Das ist unser christliches Menschenbild. Es findet seinen Ausdruck darin, dass unsere Kita offen ist für alle Kinder, unabhängig von ihrer religiösen, sozialen und kulturellen Zugehörigkeit. Wir sehen Kinder als einzigartige, wertvolle Persönlichkeiten, die sich und die Welt um sich entdecken wollen. Jedes Kind hat seine eigenen Stärken, Gefühle, Bedürfnisse, Talente und Interessen und ist dadurch ein unverwechselbares Individuum.

Mit Gott groß werden

Unter der Perspektive des Glaubens sind alle Menschen zugleich Kinder dieser Erde und Kinder Gottes. Aus diesem Glauben wächst die Liebe zur Welt. Er stärkt das unverbrüchliche Vertrauen sich selbst und andere anzunehmen. Er gibt die Kraft zu unseren Fehlern und unserem Scheitern als Menschen ebenso zu stehen, wie zu unserem Erfolg und unserer Größe. Im Glauben können wir teilen, was wir haben und was wir nicht haben: Freude und Trauer, Reichtum und Armut, Glaube und Zweifel. Diesen Glauben wollen wir im Alltag der Kita stärken und gemeinsam mit den Kindern leben. Die Kinder des Elementarbereichs besuchen regelmäßig mit ihren Erzieher*innen die St. Katharinen Kirche unweit der Kita. Gemeinsam mit der Pastorin kommen sie ins Gespräch, über das, was sie glauben und tun, sprechen und handeln. Hier erfahren sie gelebte Gemeinsamkeit, hören Geschichten aus der Bibel. Die Weihnachtsfeier mit Kindern und Eltern feiern wir ebenfalls gemeinsam in der Kirche. Mit den Gottesdiensten und den christlichen Festen bieten wir Orientierung.

K003 K1.3 Pädagogisches Konzept				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Sonja Mintert, Alexander Vogler	Sonja Mintert	5	30.01.2026	2/22

Wir geben Raum und Zeit zur Entwicklung

„Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung“ (Piaget)

Unsere Aufgabe ist die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Ihre geistige, körperliche und emotionale Entwicklung fördern wir in einem gesunden Umfeld. Wir bieten Geborgenheit, vertrauensvolle Beziehungen und eine anregungsreiche Umgebung. Hier können sie eigeninitiativ und mit ihren individuellen Fähigkeiten die Welt entdecken. Wir begegnen ihnen mit Offenheit und unterstützen und begleiten sie. Wir helfen ihnen dabei, Antworten auf ihre vielen Fragen zu finden. Den Raum für diese Entwicklung finden die Kinder in verschiedenen Werkstätten der Kita, die sie frei wählen können.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Trägerschaft

Träger der Kindertageseinrichtung St. Katharinen in der Hafencity ist der Kirchenkreis Hamburg Ost. Die Geschäftsführung des Kirchenkreises Hamburg-Ost obliegt der Diakonie und Bildung.

2.2 Leistungen, Öffnungszeiten

In unserer Kita betreuen wir in offener Arbeit nach dem Werkstattkonzept um die 100 Kinder in folgender Struktur:

Krippe: Kinder im Alter von 1 Jahr - 3 Jahren

Elementarbereich: Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren

Vorschule: 4 x am Vormittag bis 14.00 Uhr, mit Kindern im Alter zwischen 5 – 6 Jahren, das sogenannte Brückenjahr

Öffnungszeiten: Die Kita St. Katharinen ist 10 Stunden täglich geöffnet von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr.

Schließzeiten: Zwei Wochen in den Sommerferien, orientiert an den Schließzeiten der AWO, die die verlässliche Betreuung nach Unterrichtsende der Katharinen Grundschule sicherstellt. Zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie an 4 Studientagen im Jahr ist die Kita ebenfalls geschlossen.

K003 K1.3 Pädagogisches Konzept				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Sonja Mintert, Alexander Vogler	Sonja Mintert	5	30.01.2026	3/22

2.3 Lage und Einzugsbereich

Die Kita St. Katharinen in der Hafencity versteht sich als Partner der Menschen im Hafenquartier von Altstadt, Speicherstadt und Hafencity. Sie engagiert sich im Stadtteil, um die Belange von Kindern und Familien zu stärken, die hier leben und arbeiten. Die Kita ist eine soziale Einrichtung, die einen positiven Teil zur Gestaltung der Hafencity beitragen möchte. Die Kinder lernen ihre Stadt kennen, indem sie sich die Stadt auf ihre ganz eigene Weise erobern. Der Schwerpunkt liegt hier im Erkunden, Erleben, Erfühlen des Stadtteils. Die Kinder lernen die Umgebung und die Menschen kennen, welche hier leben und arbeiten.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Kita 2009 - 2010 zusammen mit der Hauptkirche St. Katharinen am Projekt *„Kleiner Hafenmeister ganz groß - Kinder erobern die HafenCity“*, beteiligt, dass über den Wettbewerb „ANSTIFTEN“ von der Körber Stiftung gefördert wurde.

3. Die Kita als Teil der Kirchengemeinde

„Wir sind Teil einer starken Gemeinschaft“

3.1 Gemeinsame Aktivitäten, Projekte und Angebote

In enger Zusammenarbeit mit den Pastorinnen der Kirchengemeinde St. Katharinen werden Projekte gemeinsam gestaltet.

Fragen nach Gottes Gegenwart oder nach Gottes Ferne, nach Engeln - ob es sie gibt oder nicht - beantworten die Kinder zusammen mit dem pädagogischen Fachpersonal. Dies geschieht nicht vordergründig theoretisch, sondern in der praktischen Auseinandersetzung miteinander und mit der Lebenswelt der Kinder: beim Basteln und Singen, beim Streiten und sich wieder Vertragen, beim Besuch der Kirche oder anderer sakraler Räume und Gemeinschaften. Aber auch beim Nachdenken über Leben und Sterben. Gemeinsam machen wir uns auf die Suche nach den Antworten. Hierbei steht uns die christliche Tradition in Gebeten, Texten, Liedern, Gesten und Ritualen zur Seite.

K003 K1.3 Pädagogisches Konzept				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Sonja Mintert, Alexander Vogler	Sonja Mintert	5	30.01.2026	4/22

3.2 Angebote für Familien der Kirchengemeinde

Kita und Kirchengemeinde bilden eine fröhliche und generationenübergreifende Gemeinschaft im lebendigen Geflecht des Stadtteils. Dieses Bündnis mit seinen Angeboten und Netzwerken ergänzt und stärkt sich gegenseitig. Mit Kindergottesdiensten, Kinderchor, Stadtteilsten, Laternenumzug und vielem mehr verfügen Kita und Kirchengemeinde über einen reichen Schatz. Engagierte Ehrenamtliche bereichern die Arbeit in der Kita und beleben das örtliche Gemeinwesen.

4. Religionspädagogik

Grundlagen und Praxis

Jeder Mensch ist einmalig. Er ist in seiner Eigenart von Gott so gewollt. Das ist die Basis, auf der wir jedem Kind und jeder Familie mit Achtung und Respekt begegnen. Die Kinder machen die Erfahrung, dass Wertschätzung und Liebe nicht von ihren Eigenschaften oder Leistungen abhängen. Sie werden angenommen, so wie sie sind als „*Gottes Ebenbild*“ (1 Mose 1, 27). Das ist die Perspektive, aus der Werte wie Gemeinschaft, Solidarität und Gerechtigkeit in der Kita St. Katharinen in den Blick kommen. Dies geschieht nicht zuerst theoretisch. Es geschieht zum Beispiel praktisch in der Auseinandersetzung mit den biblischen Geschichten. Die in ihrer Poesie, in ihrer Dramatik, ihrem Witz und manchmal auch in ihrer Sperrigkeit den Kindern vom Geheimnis und von der Freundlichkeit Gottes zu den Menschen erzählen. Der Weg über die Geschichten lässt den Kindern den Freiraum zu eigenen Deutungen und fordert diese auch heraus. Dem entspricht in der Religionspädagogik die Überzeugung, dass Glaube sich nicht erzwingen lässt, sondern eigenständig wachsen will - „Der Geist weht, wo er will“ (Johannes 3,8).

Die Qualität der Religionspädagogik lässt sich daran bemessen, inwieweit es den Kindern gelingt, die Freiheit des Glaubens in eigene innere Freiheit zu übersetzen. Inwieweit sie sich niederschlägt in Konfliktfähigkeit, im schlichten Wissen um eigene Grenzen und Talente. Dazu gehört es auch, die Fähigkeit zu entwickeln, eine eigene Position zu bestimmen. Religionspädagogik bemüht sich darum, den Kindern die Grundlage zu geben, fremden Traditionen ohne Angst zu begegnen. Sie erweckt lebendige Neugier für die kulturelle und religiöse Vielfalt der Welt. Um das zu gewährleisten, besuchen die Kinder ab drei Jahren regelmäßig einmal die Woche die Pastorin in der Kirche oder aber die Pastorin kommt zu uns in den Elementarbereich. Sowohl im Krippen- als auch im Elementarbereich gibt es Kolleg*innen, die religionspädagogischen Angebote für die Kinder gestalten. Sie feiern Rituale, erzählen Geschichten und singen Lieder mit den Kindern.

K003 K1.3 Pädagogisches Konzept				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Sonja Mintert, Alexander Vogler	Sonja Mintert	5	30.01.2026	5/22

5. Pädagogische Arbeit

5.1 Grundlagen und Ziele

„... das Kind ist Baumeister seiner selbst...“ (Maria Montessori)

Der Umgang mit jedem Kind ist individuell und beruht auf der Würde des Einzelnen. Wir begegnen den Kindern mit Offenheit und Wertschätzung. Dazu gehört eine generelle Akzeptanz von Verschiedenartigkeit, Toleranz und die Bereitschaft, den Kindern zuzuhören. Ihr Selbstgefühl wird gestärkt. Die Kinder werden bewusst wahrgenommen und akzeptiert so wie sie sind. Wir orientieren uns dabei an christlichen Werten des gegenseitigen Respekts. Durch die Selbstachtsamkeit eines jeden einzelnen Pädagogen erreichen wir diese Ziele.

Die in den Bildungsleitlinien 2024 formulierten Ansprüche sind im Zusammenspiel mit den Entfaltungsmöglichkeiten der Kinder der Maßstab unserer pädagogischen Zielsetzung. Altersgemäße Entwicklungsthemen wie z.B. Identitätsbildung, Selbständigkeit, Forschen und Entdecken der eigenen Fähigkeiten und Grenzen sind Inhalt unserer Arbeit.

Das bedeutet im Kitaalltag, dass die Kinder die Möglichkeit erhalten, ihre Talente zu entdecken und weiterzuentwickeln. Die Werkstatträume der Kita sind so gestaltet, dass Kinder ihre vielfältigen Erfahrungen sammeln können, und ihnen Gelegenheiten für ihre soziale und inhaltliche Auseinandersetzung mit ihrer Lebenswelt geboten werden. Im pädagogischen Kitaalltag werden die entwicklungspsychologischen Voraussetzungen wie die individuellen Unterschiede der Kinder ebenso berücksichtigt wie die christlichen Werte der Nächstenliebe. Wir sehen Entwicklung als ganzheitlichen Prozess. Dabei kommen die Interessen der Kinder zum Tragen. Sie lernen diese Interessen wahrzunehmen und zu bestimmen. Wir fördern die natürliche Neugierde und die Neigungen der Kinder, greifen sie im Kitaalltag auf und setzen sie in Angeboten und Projekten um.

5.2 Inhalte und Praxis (Hamburger Bildungsleitlinien 2024)

Bildung

Die Kita St. Katharinen orientiert sich an den Hamburger Bildungsleitlinien, die die aktive Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt in den Vordergrund des Bildungsprozesses stellen:

K003 K1.3 Pädagogisches Konzept				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Sonja Mintert, Alexander Vogler	Sonja Mintert	5	30.01.2026	6/22

„Empfinden und Erkenntnis sind demnach nicht das Ergebnis pädagogischen Bemühens, sondern entwickeln sich vielmehr in der aktiven Auseinandersetzung des Kindes mit der Umwelt. Dabei ist eine große Breite von kindlicher Sinneswahrnehmung und -verarbeitung zu beachten. Kinder unterscheiden sich zum Teil erheblich darin, wie sie Informationen wahrnehmen und in ihren Wissens- und Erfahrungsschatz aufnehmen.“

„Je stärker die Sinne an der Entdeckung der Umwelt beteiligt sind, umso mehr werden Neugier, Entwicklung und Lernen angeregt – ohne dass Kinder dafür „didaktische Programme“ benötigen.“

Hamburger Bildungsleitlinien 2024; 4.4.1, Seite 52

5.3 Werkstattpädagogik

In einem Prozess von 3 Jahren hat sich das pädagogische Konzept der Kita von einer Gruppenpädagogik hin zu einer Werkstattpädagogik weiterentwickelt. Dafür sind die pädagogischen Mitarbeiter*innen über die Waterkant-Academy Hamburg geschult worden. Seit 2021 wird die Weiterbildung zur Werkstattpädagogik der pädagogischen Mitarbeiter*innen über die Fachberatung des Trägers und der Kitaleitung durch Hospitationen, Impulsveranstaltungen und Studientage gewährleistet.

Im Krippenbereich gibt es ein Atelier, eine Bau- und Konstruktionswerkstatt, eine Rollenspielwerkstatt, eine Musikwerkstatt und einen Bewegungsraum.

Im Elementarbereich gibt es ein Atelier, eine Bau- und Konstruktionswerkstatt, eine Rollenspielwerkstatt, eine Lern- bzw. Vorschulwerkstatt und einen Bewegungsraum.

Das Konzept der Werkstattpädagogik dient als Grundlage des Bildungsprozesses in unserer Kita und ist in Kooperation mit der Waterkant-Academy Hamburg in unserer Einrichtung eingeführt worden.

Die Waterkant Werkstattpädagogik beschreibt eine pädagogische Haltung und ist ein allumfassendes Konzept. Inklusion und Partizipation sind die Grundlage mit dem formulierten Ziel: Niemand wird ausgesondert, jede und jeder wird beteiligt.

Werkstattpädagogik hat zum Ziel, dass alle Beteiligten - Kinder und Pädagog*innen - ihre Talente, Kompetenzen und Fähigkeiten entwickeln können und so ihre „Sprachen“ - also ihre Ausdrucksformen - finden. Ziel ist es, Selbstgestalter*in des eigenen Lebens zu werden. Dafür schafft die Waterkant-Werkstattpädagogik die Rahmenbedingungen.

K003 K1.3 Pädagogisches Konzept				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Sonja Mintert, Alexander Vogler	Sonja Mintert	5	30.01.2026	7/22

Jedes Kind kann vielfältige Erfahrungen von Selbstwirksamkeit machen, weil die Beteiligung von Kindern der rote Faden der Werkstattpädagogik ist. Kinder haben Entscheidungsfreiheit im sozialen Kontext einer Gemeinschaft. Die Werkstattpädagogik bietet für jedes einzelne Kind Herausforderungen, an denen es wachsen kann. So kann es lernen, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen, mit schwierigen Situationen umzugehen und Leistungsbereitschaft zu entwickeln.

(siehe Waterkant Werkstattpädagogik, www.waterkant-academy.com/vision)

5.4 Bildungsbereiche

Kommunikation: Sprachen und Schriftkultur

Sprache ist das Instrument des Menschen, sich in seiner Umwelt verständlich zu machen, sein „Ich“ darzustellen. Sprache ist vielfältig. Verständigung geschieht sowohl über Laute als auch über Mimik und Gestik. Dieses Verständnis von Kommunikation ist für unsere pädagogische Arbeit wichtig. Auch gerade, weil Säuglinge und Kleinstkinder fast ausschließlich über Körpersprache und unterschiedliche Töne agieren.

Sprache in ihrer Vielfältigkeit ist das Mittel der Kommunikation zwischen uns und den Kindern. Ebenso wie für die Kinder untereinander. Wir Pädagogen legen in unserer alltäglichen Arbeit besonderen Wert darauf, miteinander und mit den Kindern ein facettenreiches aber klares Sprachbild zu haben.

Bei den Krippenkindern achten wir im Alltag darauf, die Gegenstände im Raum klar und deutlich zu benennen und auszusprechen. Durch das Prinzip der Nachahmung lernen Kinder ein Gefühl für die Sprache zu entwickeln. Der Weg zum Sprechen lernen führt über die Wahrnehmung unserer Laute, unserer Mundbewegungen, unserer Mimik und Gestik. Wir bieten ihnen Sprachsituationen an, fragen nach, zeigen und begleiten unsere Handlungen mit Sprache. Die Kinder entdecken hierbei durch Ausprobieren ihrer Mundmotorik und Experimentieren mit Lauten. Sie erweitern durch Wiederholung ihren Wortschatz. Besonders durch das gemeinsame Singen, Fingerspiele und Bewegungslieder im täglichen Morgenkreis lernen die Kinder durch Melodie und über Bewegung schnell neue Worte und werden angeregt, selbst aktiv zu werden.

K003 K1.3 Pädagogisches Konzept				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Sonja Mintert, Alexander Vogler	Sonja Mintert	5	30.01.2026	8/22

Literacy

Der Umgang mit Büchern gehört in unserer Kita zum Alltag. Wir verfügen über ein breites Angebot verschiedener Bilder- und Kinderbücher. Das gemeinsame Betrachten, Vorlesen und Erzählen von Geschichten eröffnet den Kindern vielfältige Lernchancen. Es gehört nachweislich zu den wirksamsten Formen der Sprachförderung im frühesten Kindesalter (Ulich 2008, 89) Literacy - Erziehung in der frühen Kindheit bedeutet Erfahrungen zu sammeln rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur. Durch das gemeinsame Betrachten von Bilderbüchern und im Dialog darüber lernen die Kinder Gegenstände zu benennen, sie wiederzuerkennen. Darüber hinaus wird ihnen das Kennenlernen von Schriftkultur spielerisch ermöglicht. Bücher und Geschichten bieten Gesprächsanlässe. Die Kommunikation in der Gruppe wird so gefördert. Dies schlägt sich in einem unserer festen Rituale, dem Morgenkreis, nieder. Hier haben die Kinder die Möglichkeit ihre Erfahrungen, Wünsche und Ängste mitzuteilen und diese in der Gruppe zu reflektieren.

Körper, Bewegung, Gesundheit

Durch Bewegung sammeln Kinder elementare körperliche Erfahrungen. Diese Erfahrungen tragen dazu bei, ein gesundes Körpergefühl zu entwickeln. Das Selbstgefühl wird gestärkt, die Wahrnehmung des eigenen Körpers, das Erkennen und Deuten der körperlichen Bedürfnisse und Signale. Beim Rennen, Toben, Rutschen, Kriechen, Schaukeln, Springen und Klettern werden die eigenen Fähigkeiten und Grenzen erprobt. Dabei besteht ein komplexes Zusammenspiel zwischen der körperlichen Wahrnehmung und der emotionalen und kognitiven Entwicklung. Indem Kinder sich bewegen, bilden sich auch ihre Gefühle und kognitiven Fähigkeiten (Schäfer 2005, 83 ff.). Kinder profitieren von einem breiten Bewegungsangebot, denn so werden elementare Fähigkeiten ausgebildet, die das Kind zur Auseinandersetzung mit seiner Umwelt benötigt (Zimmer 2008, 73 ff.).

Für uns bedeutet dies, sich mit den Kindern so viel wie möglich zu bewegen. Täglich können alle Kinder auf unseren Außenflächen toben, bauen, schaukeln. Zum Klettern nutzen wir unsere Dschungelbude auf der unteren Außenfläche, den Grasbrookpark mit seinem großen Spielplatz, den Sandtorpark oder die HafenCity insgesamt. Auch die Kleinsten und Jüngsten beziehen wir aktiv auf Exkursionen und Ausflüge quer durch die Stadt ein. Mit dem Werkstattkonzept bieten wir zudem in beiden Bereichen des Hauses einen Bewegungsraum an, indem sich die Kinder entfalten können.

Im Krippenbereich werden die Ausflüge situationsorientiert gestaltet. Hierbei wird besonders auf die jeweiligen Rahmenbedingungen, wie z.B. Personalsituation, Wetterlage oder Gruppensituation mit Eingewöhnung geachtet.

K003 K1.3 Pädagogisches Konzept				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Sonja Mintert, Alexander Vogler	Sonja Mintert	5	30.01.2026	9/22

Es finden vor allem Ausflüge im kleinen Rahmen, wie z.B. zu verschiedenen Spielplätzen, in die Stadt, an den Hafen oder in den Park statt. Dabei fahren die jüngeren Kinder in einem Wagen, die Größeren gehen für sie angemessene Strecken zu Fuß. Ebenfalls nutzen wir die öffentlichen Verkehrsmittel. Bei den Ausflügen ist uns wichtig, neue Erfahrungsräume für die Kinder zu schaffen, damit sie ihre Kompetenzen auch in einer anderen Umgebung erproben und erweitern können. Außerdem erlernen sie im Kleinen die ersten Verkehrsregeln.

In den Elementargruppen versuchen wir regelmäßig Ausflüge zu verschiedensten Zielen, wie Museen, Tierparks, Theater etc. stattfinden zu lassen.

Ganz wichtig sind für die Kinder die Phasen der Entspannung, in denen sie Ruhe finden. Dabei werden verschiedene Materialien genutzt. Massagebälle, Federn, Entspannungsgeschichten und Musik stärken das Körperbewusstsein, Achtsamkeit und die Konzentration. Im Elementarbereich steht dafür ein Snoezelnraum zur Verfügung.

Im Krippenbereich beginnt nach dem Mittagessen für viele Kinder die Schlafenszeit. Ein bis zwei Fachkräfte begleiten sie dabei. Für Krippenkinder ist der Mittagsschlaf ganz wesentlich, um zu regenerieren und sich zu erholen. Krippenkinder befinden sich in einer Phase besonders intensiver Entwicklungs- und Wachstumsprozesse. Die Eindrücke und Reize in der Kita sind vielfältig und intensiv - neuronale und motorische Systeme sind hochaktiv. Wir unterstützen die Kinder dabei zur Ruhe zu kommen. Wenn Kinder eingeschlafen sind, dauert es eine Zeit bis sie in die Phase des Tiefschlafs kommen. Es ist essentiell, dass Kinder nicht aus dem Schlaf gerissen werden, sondern möglichst ihrem eigenen Biorhythmus gemäß aufwachen können. Die jüngeren Kinder können individuell nach dem eigenen Schlafrhythmus auch schon am Vormittag schlafen. Die älteren Kinder, die den Mittagsschlaf nicht mehr benötigen, können in dieser Zeit im angrenzenden „Wachraum“ (Bauraum/ Atelier) spielen.

Körperbewusstsein und Sauberkeitsentwicklung

Für das eigene positive Körpergefühl, aber auch zur Vermeidung von Krankheiten, ist es wichtig, dass die Kinder lernen, ihren Körper bewusst kennenzulernen und zu pflegen. Wir gehen vor und nach jedem Essen gemeinsam zum Händewaschen. Die Kinder üben unter Anleitung das Naseputzen.

Beim Sauberkeitstraining unterstützen wir die Kinder und arbeiten hier eng mit den Eltern zusammen.

❖ Wickeln im Krippenbereich

Die Windeln der Kinder werden je nach Bedarf, aber auf jeden Fall einmal vor dem Mittagessen und nach dem Schlafen gewechselt. Die Handlungen während des

K003 K1.3 Pädagogisches Konzept				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Sonja Mintert, Alexander Vogler	Sonja Mintert	5	30.01.2026	10/22

Wickeln werden von den Fachkräften sprachlich begleitet und das Kind wird aktiv mit einbezogen. Die älteren Kinder werden gefragt, ob sie auf Toilette gehen möchten, auch wenn sie eigentlich noch Windel tragen, damit sie zunehmend ihre eigenen Bedürfnisse bewusst wahrnehmen und auf das Trockenwerden vorbereitet werden.

❖ Schwerpunkt Ernährung

Für uns ist Essen nicht nur eine mechanische Nahrungsaufnahme. Es ist vielmehr das sinnbildliche Ritual der Gemeinsamkeit. Essen ist eine Kultur, die gepflegt werden will. Uns ist es wichtig, allen Kindern von Anfang an zu zeigen, dass die Nahrungsaufnahme ein sinnlicher, umfassender Genuss sein kann. Durch das bewusste Essen trainieren die Kinder ihre Geschmacksnerven. Sie machen damit elementare Erfahrungen, welche sie bis ins Erwachsenenalter begleiten. Alle Kinder können weitestgehend durch ein hohes Maß an Selbstbestimmung erfahren und lernen, Mengen abzuschätzen, ihrem Hunger/Durstgefühl nachzugehen und für sich zu entscheiden, was sie mögen oder ablehnen. Die Mahlzeiten strukturieren den Tagesablauf und geben dem Kind und der Gruppe Gelegenheit und Zeit zum Erleben von Gemeinschaft.

Zum Essen gehört für uns auch die Auswahl von Geschirr, Gläsern und Besteck im Sinne einer Tischkultur. Die Kinder im Elementarbereich sind aktiv am Ritual des Tischdeckens beteiligt. Das macht ihnen Freude und führt zu einer natürlichen Selbstverständlichkeit.

Die Lebensmittel werden meist so zubereitet und angeboten, dass die Kinder das einzelne Lebensmittel erkennen bzw. identifizieren können. Die Krippenkinder bekommen in aller Regel dasselbe Essen in der selben Darreichung wie die Elementarkinder!

Wir starten das Mittagessen gemeinsam mit einem Gebet oder einem Tischspruch. Dieses Ritual ist uns wichtig. Es stärkt das Gemeinschaftsgefühl und vermittelt Freude und Wärme. Zum Essen gehört das Erleben der Gemeinschaft, das Kennenlernen von Messer, Gabel, Löffel. Wir legen großen Wert auf eine leckere, gesunde, frische und saisonale Küche aus z.T. Bio-Produkten, welche auch das Auge anspricht. Die Eltern können anhand von Frühstücks- und Speiseplänen sehen, was die Kinder zum Essen angeboten bekommen. Wir nehmen das Frühstück und Mittagessen sowie den Imbiss am Nachmittag (Schmause-Pause) in unserem Kinderrestaurant ein. Seit November 2024 ernähren wir uns ovo-lacto-vegetarisch. Hierbei wird auf Fisch und Fleisch verzichtet, Milchprodukte und Eier werden jedoch weiterhin angeboten. Das abwechslungsreiche Frühstück und die Schmause-Pause werden von unserer

K003 K1.3 Pädagogisches Konzept				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Sonja Mintert, Alexander Vogler	Sonja Mintert	5	30.01.2026	11/22

Hauswirtschaftskraft (Koch von Beruf) zubereitet. Das Mittagessen bekommen wir vom Caterer Kinderwelten.

[Bio-Zertifikat AHVV KiWe bis 310126.pdf](#)

Die in der Kita angebotene abwechslungsreiche, ovo-lacto-vegetarische Kost basiert auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen - die eine möglichst optimale Ernährungsform mit den Aspekten der Nachhaltigkeit bzw. der Klimaneutralität verbindet.

Die Kinder bestimmen selbst, was sie essen. Es gibt keinen Zwang zum Probieren oder zum Aufessen. Darüber hinaus gehen wir mit Sorgfalt auf Allergien und Diäten ein. Unser Koch ist ein kompetenter Ansprechpartner, wenn es um Fragen der Ernährung, Zusammensetzung von Lebensmitteln und Speisenzubereitung geht. Er arbeitet eng mit den Pädagogen zusammen.

Ästhetische Bildung: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel

Kreativität entwickelt sich in der Kindheit im spielerischen und gestalterischen Tun der Kinder. Dieses Tun wird durch Herausforderungen und Aufgabenstellungen angeregt. Kreativität in diesem ganzheitlichen Sinne zu fördern bedeutet für uns, Kindern Raum und Gelegenheiten zu geben. Dazu haben beide Bereiche des Hauses ein Atelier eingerichtet. Die Kinder erspüren mit ihren Händen das Material und / oder experimentieren mit Farben. Hierbei haben die Kinder Zeit, sich mit den gegebenen Materialien zu beschäftigen, können ausprobieren und lernen viel über die Beschaffenheit von z.B. Farbe und die Funktion von einem Pinsel. Sie erhalten ihre Gestaltungsfreiheit. Ihre Ideenvielfalt wird wertgeschätzt und unterstützt.

Die Kinder können verschiedene Materialien zur Ausgestaltung Ihrer Ideen nutzen:

- Farbmateriale: Stifte, Kreide, Wasserfarben, Fingerfarben...
- Werkzeuge: Pinsel, Feder, Schere, Rolle, Sieb, Stempel...
- Fügmaterialien: kleben, lochen, tackern, binden...

Die Pädagogen versuchen immer wieder neue Material - Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten.

K003 K1.3 Pädagogisches Konzept				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Sonja Mintert, Alexander Vogler	Sonja Mintert	5	30.01.2026	12/22

Musik

„... singt dem Herrn ein neues Lied!“ (Psalm 149,1)

Die musikalische Früherziehung gehört zu den zentralen Lernfeldern unserer Kita. Dies gilt für den Krippen- ebenso wie für den Elementarbereich. Es wird viel gesungen in unserer Kita. Wir singen im Morgenkreis, singen Jahreszeitenlieder und Lieder, die zu dem passen, was die Kinder aktuell beschäftigt. Beim Singen wird auf natürliche Weise die Sprachentwicklung gefördert. Die Kinder werden hellhörig für Geräusche und Klänge. Wir erforschen welcher Gegenstand wie klingt, lernen Begriffe von „hoch“ und „tief“, „laut“ und „leise“. Die Kinder erfahren, was Stimme als „Instrument“ alles kann. Sie sind aufmerksam und nehmen wahr. Wenn Musik von der CD zum Einsatz kommt, entscheiden wir gemeinsam mit den Kindern, ob wir Kinderlieder oder Klassik in den Medien-Player einlegen. Uns ist wichtig, den Kindern eine breite Auswahl verschiedener Musikrichtungen anzubieten.

Durch musikalische Angebote und das tägliche gemeinsame Singen wird vor allem die Freude der Kinder an Musik eingegangen. Die Kinder haben Spaß an den einfachen Melodien und wiederkehrenden Liedern. Über die Bewegungen können sie sich die Worte leichter merken. Beim gemeinsamen Singen ist oftmals am Anfang eher ein Beobachten und Zuhören der Kinder gegeben. Nach und nach machen sie dann zunächst die Bewegungen und dann auch das aktive Singen mit Melodie und Worten mit. Ganz nebenbei benutzen sie dabei aktiv ihr Gedächtnis, ihr Rhythmusgefühl und ihre Stimmbildung. Durch Bewegung und einfache Texte erweitern die Kinder zudem ihre Körperwahrnehmung und Motorik sowie ihr Sprachverständnis.

Der Krippenbereich hat eine kleine Musikwerkstatt eingerichtet, in welcher die Kinder nicht nur Musik lauschen oder Lieder singen können, sondern selber vielerlei Instrumente ausprobieren können.

Theaterspiel

Wer kennt das nicht, mal in eine andere Rolle reinschlüpfen zu wollen? Kinder lieben es. Es bereitet ihnen großes Vergnügen eine andere Identität anzunehmen, egal, ob es sich dabei um Phantasiefiguren oder ganz reale Persönlichkeiten wie die Mama, den Papa oder den großen Bruder handelt. Auch in Tierrollen schlüpfen Kindern gerne und „tun so als ob“. Die Übergänge zwischen dem Explorationsspiel, dem nachahmendem Spiel, dem Als-Ob-Spiel oder der Improvisation sind fließend. Auswendig Gelerntes steht im Theaterspiel der Kinder nicht im Vordergrund. Die Themen haben meist mit der Erfahrungswelt der Kinder zu tun. Das Theaterspiel fördert die kognitiven und motorischen Fertigkeiten und soziale Kompetenzen. Es hilft die Welt besser zu verstehen, aber auch eigene Fähigkeiten zu entdecken. In der Kita

K003 K1.3 Pädagogisches Konzept				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Sonja Mintert, Alexander Vogler	Sonja Mintert	5	30.01.2026	13/22

gibt es sowohl im Krippen- als auch im Elementarbereich eine Rollspielwerkstatt mit vielen Materialien und Kostümen zum Verkleiden.

Natur- Umwelt- Technik

„Der Beginn aller Wissenschaften ist das Erstaunen, dass die Dinge so sind wie sie sind“ (Aristoteles)

Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen machen Kinder täglich. Sie begegnen ihnen in ihrem Lebensumfeld. Sich draußen zu bewegen, die Natur mit den Sinnen wahrzunehmen und mit Naturmaterialien zu spielen. Das gemeinsame Entdecken und Forschen in der Natur mit Wasser, Sand, Steinen, Stöcken und Pflanzen und der Umgang mit Tieren ermöglicht Kindern authentische Erfahrungen. Besonders in der Umgebung der Kita ist es uns wichtig, den Kindern sowohl ein Verständnis für die Stadt mit ihrem Verkehr und dem Hafen als auch für Natur- wie z.B. Wälder, Wiesen, Strand, Parks zu vermitteln. Die Kinder werden ermutigt, sich selbst in dieser Welt auszuprobieren und wahrzunehmen, sie setzen sich somit mit sich selbst und ihrer Wirkung auf ihre Umwelt auseinander. Durch Experimentieren und Erforschen entdecken die Kinder ganz aktiv im Spiel Gesetze der Natur, z.B. die Schwerkraft, wenn der Ball immer wieder auf den Boden fällt. Sie eignen sich dadurch ein erstes Wissen über physikalische Phänomene an.

Für die 3 bis 6 Jahre alten Kinder unserer Kita werden naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen zusätzlich auch im Rahmen von Projekten angeboten. Zunächst geht es darum, dass Kinder Erfahrungen mit den Grundelementen sammeln können. Projekte zum Thema Wasser, Luft, Wetterphänomene oder zum Wechsel der Jahreszeiten erklären auf spielerische Weise die ‚Welt‘. Diese Projekte beinhalten über die sinnliche Grunderfahrung hinaus verschiedene Aspekte: Zum einen lernen die Kinder genau zu beobachten, zum anderen wird über die mögliche Ursache von Phänomen nachgedacht und diskutiert. Experimente bieten Gesprächsanlässe. Dabei lernen die Kinder ihre Gedanken den anderen mitzuteilen und zu argumentieren (Charpak 2006, 86f). Die Interessen der Kinder spielen dabei eine wichtige Rolle. Sie dürfen und sollen Fragen stellen! Die Ergebnisse werden durch Zeichnungen der Kinder festgehalten oder auch durch Fotos dokumentiert. So wird ein Fragen nach dem „Warum“ weiter gefördert und unterstützt.

K003 K1.3 Pädagogisches Konzept				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Sonja Mintert, Alexander Vogler	Sonja Mintert	5	30.01.2026	14/22

Mathematische Bildung

„Das Buch der Natur ist mit mathematischen Symbolen geschrieben“ (Galilei)

Mathematische Grunderfahrungen sind ein fester Bildungsbereich in unserer Kita. Sie umfassen unterschiedliche Bereiche:

- ❖ Erfahrungen im Umgang mit Gegenständen und Dingen des täglichen Lebens. Deren Merkmale wie Form, Größe und Gewicht lernen Kinder zu begreifen und zu klassifizieren
- ❖ Erfahrungen mit Zahlen in allen Größenordnungen. Das Kind erwirbt Zahlenvorstellungen, gelangt zum Zählen und erfährt das Wesen der mathematischen Grundoperationen wie Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division
- ❖ Erfahrungen im Messen und Vergleichen - bezogen auf Länge, Breite, Höhe, Gewicht und Entfernung, räumliche und zeitliche Maße sowie der Umgang mit Mengen
- ❖ Erfahrungen im Umgang mit Zeit - in Ablauf und Dauer, in Gegenwart und Zukunft
- ❖ Erfahrungen mit Geometrie, ein- und mehrdimensional, Erfahrungen mit den Gesetzen der Perspektive. Umgang mit Flächen und Körpern, d.h. mit Kreis, Dreieck, Rechteck und Quadrat und gleichermaßen mit Kugel, Kegel, Zylinder, Pyramide, Quadrat

(Hamburger Bildungsleitlinien, 2024,63f).

So machen bereits die Kinder in unserem Krippenbereich erste mathematische Grunderfahrungen. Sie räumen die Schränke aus- und wieder ein, sie gießen Wasser von einem Becher in den anderen (Volumenerfahrung). Kinder ordnen von klein nach groß, von dünn nach dick, von flach nach hoch. Sie bauen Sandburgen oder lernen das Verhältnis von 'viel und wenig' durch das Schöpfen ihres Mittagessens auf den eigenen Teller. Durch gemeinsames Zählen wird der Spaß am Umgang mit Zahlen gefördert. Die Kinder lernen in einem kleinen Zahlenraum zu agieren. Dazu gehören einfache Verse, Abzählreime und Bewegungsspiele. Sie werden mit einfachen geometrischen Formen vertraut gemacht.

K003 K1.3 Pädagogisches Konzept				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Sonja Mintert, Alexander Vogler	Sonja Mintert	5	30.01.2026	15/22

6. Vorschularbeit / Brückenjahr

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten. In unserer Vorschulgruppe gehen wir gezielt und in Anlehnung an die „Hamburger Bildungsempfehlungen“ auf die verschiedenen Bildungsbereiche ein. Wir vermitteln im Rahmen der vertrauten und spielerischen Umgebung des Kindes gezielt die Kompetenzen, die es für den Schuleintritt benötigt.

Jeder Morgenkreis fördert durch gegenseitiges Zuhören und gezieltes Sprechen vor der Gruppe die Konzentration, die Sozialkompetenz, das Sprachverhalten und das Selbstbewusstsein des Kindes. So wird es auf den Schulalltag vorbereitet. Sprachförderungs-, Konzentrations- und Rechenspiele im Morgenkreis bereiten auf den Lehrinhalt der 1. Klasse vor. Sie fördern kognitive Fähigkeiten. Ein offenes Angebot an Vorschulmaterialien (Knobelaufgaben, Schwungübungen etc.) wird unter gezielter Anleitung eingesetzt. Es liegt für die Kinder jederzeit bereit. Bei den Übungen mit diesem Material wird die Feinmotorik als Schreibvorbereitung geschult. Zum Trainieren der Feinmotorik gehören auch das Weben, Schleifen binden, Nähen, Prickeln etc.

Ein Naturforscherprojekt in Zusammenarbeit mit dem „Gut Karlshöhe“ rundet das Vorschulprogramm ab. Im Vordergrund stehen hier spielerisches Lernen in der Natur. Mit Themen, beispielsweise „Wie stelle ich Papier selber her?“, werden die Kinder ebenso an das Thema Nachhaltigkeit herangeführt.

Wir begleiten das Freispiel der Kinder zurückhaltend und - wenn erforderlich - unterstützend, um das natürliche Erlernen der sozialen und emotionalen Kompetenzen zu fördern. Aktive Unterstützung in der Konfliktlösung schult die Kinder in ihrer Selbstwahrnehmung, trainiert sie Umgang mit Konflikten, sodass sie bei Schuleintritt in der Lage sind, ihre Hauptaufmerksamkeit auf den Lernstoff zu legen.

Zusätzlich unternehmen wir themenbezogene Ausflüge, besuchen Museen, Theater, Konzerte, Bücherhallen und andere interessante Ziele.

Für die Schulreife, ist es sehr wichtig, seinen Arbeitsbereich, sowie die Arbeitsmaterialien vor- und nachbereiten zu können. Die Kinder lernen, die Vorteile einer gegebenen Ordnung (Übersichtlichkeit, Orientierung und Zuverlässigkeit) zu erleben und diese Ordnung aufrechtzuerhalten bzw. wiederherzustellen. Wir möchten mit den Kindern üben, sich zu einer vorgegebenen Zeit auf eine Aufgabe zu konzentrieren und diese als eine Herausforderung zu erfahren, deren Bewältigung zu einem motivierenden Zuwachs eigener Fähigkeiten führen kann. Ausdauer zu zeigen sowie aufmerksam, eigenständig und konzentriert zu arbeiten, eröffnet die Möglichkeit zu einer gelingenden und befriedigenden Umsetzung bzw. Lösung zu gelangen. Die Dauer der Arbeitsphasen wird über das Vorschuljahr langsam gesteigert. Die

K003 K1.3 Pädagogisches Konzept				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Sonja Mintert, Alexander Vogler	Sonja Mintert	5	30.01.2026	16/22

natürliche Neugierde im Vorschulalter unterstützen wir und bemühen uns, die vielen Fragen der Kinder zu beantworten.

6.1. Zusammenarbeit mit der angrenzenden Grundschule

Begünstigt durch die räumliche Nähe zur Grundschule St. Katharinen haben wir die Möglichkeit zu einer besonders engen Verzahnung mit der Schule, insbesondere der Vorschule.

Die Vorschulkinder erhalten die Möglichkeit, kurz vor Ende ihrer Kita-Zeit mindestens einmal eine 1. Klasse zu besuchen und deren Unterricht und Schulalltag für einen Tag zu begleiten.

In unserem Vorleseprojekt lesen Drittklässler unseren Vorschulkindern im eigenen Klassenraum Bücher am Smartboard vor. Dies ist bei Weitem nicht nur ein Literacy-Projekt: Unsere Vorschulkinder lernen exemplarisch einen Klassenraum kennen, sie haben direkten Kontakt zu Schulkindern und deren Lehrerin, sie machen sich mit zukünftig zu nutzenden Medien vertraut. Sie erschnuppert das Gefühl, „die Schulbank zu drücken“ und steigern ihr Selbstbewusstsein.

Der Übergang von Kita zur Schule wird fließend und freudig erwartet.

7. Soziokulturelles Leben

In der HafenCity sind viele internationale Firmen ansässig. Wir betreuen Kinder aus Familien verschiedenen Ländern, mit unterschiedlichen soziokulturellen und religiösen Hintergründen und unterschiedlichen Sprachen. Die Kinder lernen gemeinsam mit den Pädagog*innen diesen sich entwickelnden Stadtteil und dessen Bewohner durch Ausflüge und Spaziergänge kennen. Ähnlich dem Prinzip vom „Kleinen zum Großen“ erfahren die Kinder durch das Erweitern ihres Radius, dass die Welt sich weitert und immer größer wird.

„Alle Kinder sind gleich - jedes Kind ist besonders“ – unter diesem Motto ist die Kita ein Erfahrungsraum, der so gestaltet ist, dass sich dort alle Kinder gesund entwickeln, lernen, spielen und sich wohlfühlen können. Sie erfahren in unserer Kita Sicherheit und Geborgenheit – Annahme und Wertschätzung. Die verschiedenen Erfahrungen und Lebensweisen der Kinder haben ihren Raum und ihre Legitimität im Kitaalltag. Die Kita ist ein Ort, an dem kulturelle und religiöse Vielfalt erlebt und ein selbstverständlicher Umgang damit erlernt werden kann. Die Menschen in unserer Kita werden sowohl als Individuum als auch als ein Teil der Gemeinschaft wahrgenommen und geschätzt. Dies zählt gleichermaßen für Kinder, Mitarbeiter*innen und Eltern. Ziel ist es, Ungerechtigkeit und Diskriminierung zu vermeiden.

K003 K1.3 Pädagogisches Konzept				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Sonja Mintert, Alexander Vogler	Sonja Mintert	5	30.01.2026	17/22

8. Partizipation und soziales Miteinander

Kinder sind in Ihrer Individualität einzigartig. Wir fördern die Einzigartigkeit der Kinder jeden Tag durch unsere pädagogische Haltung und Unterstützung beim Spielen, Bauen und Singen. Die Kinder erfahren hier, dass Ihr Selbst immer auch im Austausch mit Ihrer Umwelt steht und das Zusammensein mit anderen Menschen - das heißt mit anderen individuellen Persönlichkeiten - einen Rahmen braucht, der Sicherheit und Verlässlichkeit schafft.

Im täglichen Miteinander erleben die Kinder, dass es Abläufe, Strukturen und Regeln braucht, damit wir gemeinsam eine schöne Zeit haben. Uns ist es daher wichtig, die Kinder beim Aufstellen von Abläufen und Regeln mit einzubeziehen. So können sie deren Sinn nachempfinden. Im täglichen Morgenkreis wird mit den Kindern Aktuelles und auch Grundsätzliches besprochen. Hier lernen alle Kinder sich durch die ihnen eigene Sprache zum Ausdruck zu bringen („*Die hundert Sprachen eines Kindes*“ nach Loris Malaguzzi) und ihre Interessen wahrzunehmen. Sie üben sich darin andere Meinungen zu respektieren und Rücksicht zu nehmen.

Oftmals geht es hier noch nicht um den Inhalt per se. Durch das Ritual der Auseinandersetzung mit der eigenen Wahrnehmung und der Wahrnehmung des anderen geben wir den Kindern Halt und Orientierung in einem geschützten Rahmen. Sie erhalten ganz konkret den Raum und die Zeit sich einzubringen, wir ermutigen die Kinder ihre Bedürfnisse, Wünsche, Beschwerden, Sorgen und Nöte zu äußern – wenn sie dies möchten. Diese Form des Miteinanders basiert auf der Wertschätzung jedes Einzelnen unter der Wahrung der individuellen Grenzen aller Beteiligten.

Als Folge dieser und ähnlicher Rituale erleben wir im Alltag, dass die Kinder Meinungsverschiedenheiten als solche wahrnehmen, einordnen und lösen lernen.

Wir geben den Kindern den Raum bei Planungen von Ausflügen, Festen und Raumveränderungen mitzuwirken. Wir lassen sie partizipieren und berücksichtigen ihre Wünsche. Das Kind erlebt sich selbst als kompetent, wahr- und angenommen. Diese grundlegenden Bedingungen führen zu einem natürlichen Selbst-Vertrauen und Selbst-Gefühl.

K003 K1.3 Pädagogisches Konzept				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Sonja Mintert, Alexander Vogler	Sonja Mintert	5	30.01.2026	18/22

9. Eingewöhnung

Der Begriff der „Eingewöhnung“ beschreibt die Phase, in der das Kind und seine Eltern unsere Einrichtung und die Pädagog*innen kennenlernen. In der Zeit in der alles neu und unbekannt ist, ist es wichtig, dass sich sowohl das Kind als auch seine Bezugspersonen wohl und sicher fühlt. Viele Kinder und Eltern erleben im Rahmen der Eingewöhnung die erste Trennung voneinander. Um diese sensible Zeit behutsam zu gestalten, arbeiten wir nach dem **„Partizipatorischen Eingewöhnungsmodell“** (nach Prof. Dr. Marjan Alemzadeh). Die Eltern werden bewusst in den Eingewöhnungsprozess einbezogen, der für das Kind und seine zukünftige Entwicklung von großer Bedeutung ist. Durch diese wechselseitige Begleitung des Kindes übernehmen Eltern und Erzieher/innen gemeinsam die Verantwortung. Ein gelingender Start wird das Kind sowohl jetzt stärken als auch weitere Übergänge in seiner Bildungsbiografie erleichtern.

[Das partizipatorische Eingewöhnungsmodell - Marjan Alemzadeh](#)

10. Zusammenarbeit mit Familien

Die Kita St. Katharinen versteht sich als Ort der Bildung für Kinder und Eltern. Sie setzt sich für ein soziales Miteinander ein. Regelmäßig werden Elterngespräche zu den Entwicklungsgeschichten der Kinder geführt und themengebundene Elternabende veranstaltet. Wir laden zu gemeinsamen Festen, zu Gottesdiensten und musikalischen Aufführungen ein. So werden Eltern über die Entwicklung ihrer Kinder und den Alltag in der Kita informiert. Wir beraten Eltern in Fragen, die ihr Kind betreffen und unterstützen sie, ihre elterlichen Aufgaben wahrzunehmen. Eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig. Sie werden am Leben in der Kita beteiligt. Die Partizipation der Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unseres Konzepts. Wir möchten mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft eingehen. Wir unterstützen die elterliche Erziehungsarbeit im positiven Sinne:

Alle Eltern sind mit ihren Anregungen willkommen.

11. Besprechungskultur

Der Träger Diakonie + Bildung ist eng mit dem Kirchenkreis Hamburg -Ost verknüpft. Zum Kita - Verband gehören um die 80 Kitas, die in Regionen aufgeteilt sind. Jeden Monat treffen sich die Kitaleitungen mit der zuständigen Regionalleiter*in. In diesem Rahmen werden strukturelle Prozesse erörtert, neu entwickelte Visionen des Trägers kommuniziert und sich über die Belange der Kitas ausgetauscht. Die Kitas werden bei

K003 K1.3 Pädagogisches Konzept				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Sonja Mintert, Alexander Vogler	Sonja Mintert	5	30.01.2026	19/22

der Qualitätsentwicklung durch den Trägerverband unterstützt. Ziel ist es, eine kontinuierliche Qualitätssicherung zu gewährleisten.

In der Kita St. Katharinen wird auf ein wertschätzendes, freundliches Arbeitsklima und auf eine positive und konstruktive Zusammenarbeit zwischen dem Leitungsteam und den Mitarbeiter*innen Wert gelegt. Ein fortwährender Austausch findet im Rahmen eines morgendlichen *Jour fixe* in den Bereichen statt und in vierzehntägigen bereichsübergreifenden Dienstbesprechungen mit dem Leitungsteam. Daneben ermöglicht unser Kommunikationsmodul – die App *Famly* – den täglichen schnellen Austausch untereinander im Team und der Kitaleitung und zwischen der Kita und den Eltern.

Alle sechs Wochen finden ein *Jour fixe* mit den Elternvertreter*innen der jeweiligen Bereiche (Krippe, Elementar, Vorschule) statt. Alle besprochenen Themen werden per Protokoll an die Eltern weitergeleitet.

Ebenfalls treffen sich das Leitungsteam und die Pastorin nach Bedarf - mindestens aber viermal im Jahr für die Gestaltung der gemeinsamen Aktivitäten.

12. Fort- und Weiterbildung

Das pädagogische Fachpersonal und die Leitung der St. Katharinen Kita bilden sich regelmäßig fort und nehmen an verschiedenen Weiterbildungsmaßnahmen teil.

13. Qualitätssicherung

Die Kita St. Katharinen arbeitet nach dem Hamburger Landesrahmenvertrag. Er ist die Grundlage für eine qualitativ hochwertige Betreuung von Kindern in Hamburger Tageseinrichtungen. In regelmäßigen Abständen werden die Kitas zertifiziert. In der Kita St. Katharinen gibt es einen verantwortlichen Kollegen, der stetig an den Qualitätskriterien arbeitet und die Kolleg*innen informiert und schult.

14. Beobachtung und Dokumentation

Die pädagogische Arbeit auf Basis von Beobachtungen und Dokumentationen aufzubauen, bedeutet, die Bildungs- bzw. Selbstbildungsprozesse jedes Kindes ganzheitlich, aber auch in den einzelnen Bildungsbereichen zu erfassen und zu verstehen. Dabei wird der Blick auf die individuellen Ressourcen des Kindes gerichtet, um sie in das Bildungskonzept unserer Kindertageseinrichtung einzubinden. Basis hierfür bilden verbindliche Standards für die Beobachtung und Dokumentation. In der

K003 K1.3 Pädagogisches Konzept				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Sonja Mintert, Alexander Vogler	Sonja Mintert	5	30.01.2026	20/22

Kita St. Katharinen wird mit der **Entwicklungsdokumentation BaSiK und MotorikPlus** gearbeitet. Viereinhalbjährigen - Gespräche werden in der Kita jedes Jahr durchgeführt.

15. Kinderschutz

Dies ist besonders im Hinblick auf mögliche Übergriffe von großer Bedeutung. Es ist wichtig, dass jedes Kind die ihm eigenen Alarmsignale wahrnehmen und unangemessenes Verhalten als „nicht in Ordnung“ einschätzen kann. Unsere Aufgabe besteht darin, diese Grenzen des Kindes zu erkennen und zu akzeptieren. Der Schutz jedes einzelnen Kindes ist wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien unserer Kita sowie umfassende Kenntnisse des pädagogischen Personals bezüglich der landesrechtlichen Vorgaben gewährleisten im Bedarfsfall ein schnelles Handeln zum Wohle des Kindes. Orientierung finden wir im gesondert verfassten, auf unsere Einrichtung zugeschnittenen Schutzkonzept (zurzeit in der Überarbeitung)

16. Öffentlichkeitsarbeit/ Kooperation und Vernetzung im Stadtteil

Die St. Katharinen Kita ist immer wieder bei nachbarschaftlichen Aktivitäten im Quartier vertreten. Sie ist Mitglied im Netzwerk HafenCity e.V. und engagiert sich für eine lebendige Nachbarschaft im Quartier und vertritt dort die Interessen aus dem Bereich ‚Kinder und Familie‘.

K003 K1.3 Pädagogisches Konzept				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Sonja Mintert, Alexander Vogler	Sonja Mintert	5	30.01.2026	21/22

Literatur

Braun, Daniela: Schöpferisch denken, innovativ handeln. Ganzheitliche Bildungsentwicklung durch Kreativitätsförderung. S. 108- 131. In: Ebert, Sigrid (Hg.): Die Bildungsbereiche im Kindergarten. Freiburg im Breisgau 2008.

Charpak, Georges: Wissenschaft zum Anfassen- Naturwissenschaften in Kindergarten und Grundschule. Weinheim und Basel 2006.

Ebert, Sigrid (Hg.): Die Bildungsbereiche im Kindergarten. Freiburg im Breisgau 2008.

Hamburger Bildungsleitlinien für die pädagogische Arbeit in Kitas Hamburg 2024

Juul, Jesper: Das kompetente Kind. Reinbek bei Hamburg 2009.

Schäfer, Gerd: Bildung beginnt mit der Geburt. Weinheim 2005.

Ulich, Michaela: Literacy und sprachliche Bildung im Elementarbereich. S. 86 – 107. In: Ebert, Sigrid (Hg.): Die Bildungsbereiche im Kindergarten. Freiburg im Breisgau 2008.

Zimmer, Renate: Lernen durch Wahrnehmung und Bewegung- Grundlagen der Bewegungserziehung. S.65 – 85. In: Ebert, Sigrid (Hg.): Die Bildungsbereiche im Kindergarten. Freiburg im Breisgau 2008. Kinder brauchen Bewegung - Brauchen Kinder Sport? Aachen

Waterkant Werkstattpädagogik, www.waterkant-academy.com/vision

K003 K1.3 Pädagogisches Konzept				
Erstellt von	Freigegeben durch	Version	Datum	Seite
Sonja Mintert, Alexander Vogler	Sonja Mintert	5	30.01.2026	22/22